



Hunt Institute for Botanical Documentation
5th Floor, Hunt Library
Carnegie Mellon University
4909 Frew Street
Pittsburgh, PA 15213-3890
Telephone: 412-268-2434
Email: huntinst@andrew.cmu.edu
Web site: www.huntbotanical.org

The Hunt Institute is committed to making its collections accessible for research. We are pleased to offer this digitized item.

Usage guidelines

We have provided this low-resolution, digitized version for research purposes. To inquire about publishing any images from this item, please contact the Institute.

Statement on harmful and offensive content

The Hunt Institute Archives contains hundreds of thousands of pages of historical content, writing and images, created by thousands of individuals connected to the botanical sciences. Due to the wide range of time and social context in which these materials were created, some of the collections contain material that reflect outdated, biased, offensive and possibly violent views, opinions and actions. The Hunt Institute for Botanical Documentation does not endorse the views expressed in these materials, which are inconsistent with our dedication to creating an inclusive, accessible and anti-discriminatory research environment. Archival records are historical documents, and the Hunt Institute keeps such records unaltered to maintain their integrity and to foster accountability for the actions and views of the collections' creators.

Many of the historical collections in the Hunt Institute Archives contain personal correspondence, notes, recollections and opinions, which may contain language, ideas or stereotypes that are offensive or harmful to others. These collections are maintained as records of the individuals involved and do not reflect the views or values of the Hunt Institute for Botanical Documentation or those of Carnegie Mellon University.

About the Institute

The Hunt Institute for Botanical Documentation, a research division of Carnegie Mellon University, specializes in the history of botany and all aspects of plant science and serves the international scientific community through research and documentation. To this end, the Institute acquires and maintains authoritative collections of books, plant images, manuscripts, portraits and data files, and provides publications and other modes of information service. The Institute meets the reference needs of botanists, biologists, historians, conservationists, librarians, bibliographers and the public at large, especially those concerned with any aspect of the North American flora.

Hunt Institute was dedicated in 1961 as the Rachel McMasters Miller Hunt Botanical Library, an international center for bibliographical research and service in the interests of botany and horticulture, as well as a center for the study of all aspects of the history of the plant sciences. By 1971 the Library's activities had so diversified that the name was changed to Hunt Institute for Botanical Documentation. Growth in collections and research projects led to the establishment of four programmatic departments: Archives, Art, Bibliography and the Library.

HARVARD UNIVERSITY
FARLOW REFERENCE LIBRARY
AND
HERBARIUM OF CRYPTOGAMIC BOTANY



20 DIVINITY AVENUE
CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.
4. November 1966

Herrn
Dr. Vitus Grumann
West-Berlin / Steglitz
Liliencronstrasse 16

Lieber Vitus!

Ich bitte um Entschuldigung dafür, dass ich Dich so lange auf eine Antwort auf Deine Postkarte vom 9.VII.1966 habe warten lassen.

Hier sind Negative der drei Namenszüge, die Du wünschst; ich habe sie eigenhändig mit meinem kleinen Exakta-Apparat geknipst. Die Unterschrift WILLEY's ist von einem Brief an W.G. Farlow, 6. April 1891; diejenige HASSE's von einem Brief an Dr. B.L. Robinson, 13. September 1902; und diejenige PEIRCE's von einem Brief an W.G. Farlow, 9. August 1892.

Anbei, falls es von Interesse sein mag, füge ich ein Photo von mir selbst (1965) mit Namenszug bei.

Ich hörte, dass Du lange Zeit krank warst und im Hospital lagst; hoffentlich bist Du inzwischen wieder ganz gesund geworden und imstande, Deine lichenologische Tätigkeit unbeschwert fortzusetzen.

Mit herzlichen Grüßen, verbleibe ich

Dein

Mack.
J. Mackenzie Lamb

Beilage erwähnt

Herb. L. Klement
Lamb

FARLOW HERBARIUM AND LIBRARY
HARVARD UNIVERSITY
20 Divinity Avenue
Cambridge 38, Mass., U.S.A.

9. Juni 1960.

Lieber Kollege !

Besten Dank für Deine Karte vom 17. v. 1960; ich freue mich, daraus zu ersehen, dass Dein Flechtencensus so weit gekommen ist.

Mein Index wird wohl nur bis Ende des Jahres 1958 heranreichen, d. h. die Periode von 25 Jahren ungefähr seit dem Indexband von Zahlbruckners Catalogus.

Mit Stereocaulon dactylophyllum Flk. hast Du ganz recht; der Name hat Priorität über St. coralloides Fr., und ich habe ihn schon seit einigen Jahren für diese Art angewendet. Folgende Kombinationen darunter sind noch nicht veröffentlicht worden:

- St. dactylophyllum f. expansum (H. Magn.) *Gamm. n. f.*
- f. subbotryosum (Frey) *Gamm. n. f.*
- var. flabellatum (Frey) *Gamm. n. v.*
- var. pygmaeum (Frey) *Gamm. n. v.*
- var. spissum (Nyl.) *Lamb n. v.*

Var. spissum betreffend, wird es wohl nötig sein, die Autorencitation in Klammern als (Nyl. emend.) anzugeben, da Nylander bei seiner Neubeschreibung von St. spissum sich heterogenen Materials bediente (Zwackh Lich. Exs. 997, welche Nummer, auch in Herb. Nyl., aus einem Gemisch von St. dactyl. var. spissum sensu nostro und St. evolutoides besteht). Als Lectotypus habe ich eine der Zwackhschen Nummer in Herb. Nyl. bezeichnet (Herb. Nyl. no. 39878), die fertil und einheitlich unsere Varietät darstellt.

(Gamm. c. n.)

St. dactylophyllum var. occidentale (H. Magn.) ist zwar veröffentlicht von Lampe & Klement in Zeitschr. Mus. Hildesheim n. F. Heft 12 (1958) S. 71, aber ungültigerweise, ohne Basionymcitat.

"St. spissum f. dactylinum" Frey ist, meiner Revision des Typenmaterials zufolge, Synonym von var. occidentale (H. Magn.).

"St. spissum var. laxum" Frey gehört nicht zu St. dactyl., sondern zu St. evolutum Graewe, und soll heißen St. evolutum var. laxum (Frey) M. Lamb (comb. adhuc ined.). *in litt.*

"St. spissum f. granuliferum" Frey ist mir unbekannt und problematisch, da ich kein Originalmaterial sah (war in Herb. Zschacke, daher wahrscheinlich existiert nicht mehr); aus der Beschreibung allein unsicher und am besten zu streichen.

Meines Erachtens wäre es am besten vielleicht, wenn Du die obigen nötigen Neukombinationen unter Deinem eigenen Namen veröffentlichst, da soweit ich jetzt voraussehen kann werde ich es nicht notwendig haben, sie in publizierten Arbeiten vor der endgültigen Erscheinung meiner Monographie zu erwähnen, und das wird wohl erst 1964 oder 1965 sein.

Mit vielen herzlichen Grüßen für jetzt verbleibe ich stets

Dein

Lamb 73

auf 32 mm

1 Mackenzie Lamb.

I. Mackenzie Hand,
HARVARD UNIVERSITY
Farlow Reference Library
and
Herbarium of Cryptogamic Botany
20 Divinity Avenue
Cambridge, Mass., U.S.A.

15. November 1962.

Lieber Vitus!

Ich danke Dir herzlichst für Deinen Brief vom 13. X. 1962, und wollte Dir jetzt auf diese Weise in Eile mitteilen, daß ich augenblicklich an der Uebersetzung des beigefügten Textes arbeite und hoffe, sie Dir binnen ein paar Tage abschicken zu können. — Mit herzgl. Gruß,
Dein Freund
Mack.

Wax ...
HARVARD UNIVERSITY
Farlow Reference Library
and
Herbarium of Cryptogamic Botany
20 Divinity Avenue
Cambridge, Mass., U.S.A.

30. September 1963.

hierbei Vitus!

Als ich mein Schreiben von vorgestern
abschickte, hatte ich gänzlich übersehen,
daß alle von Dir im „Catal. lich. German.“
gemachten Neukombinationen schon auf Seiten
14-24 gebührend mit Basionymen aufgestellt
worden. Das hätte ich wissen sollen! Ich bitte
um Entschuldigung! Herzlichst,
Mack.

HARVARD UNIVERSITY
Farlow Reference Library
and
Herbarium of Cryptogamic Botany
20 Divinity Avenue
Cambridge, Mass., U.S.A.

Black,

Alle gute Wünsche für Jahr 1961!

5. Januar 1961.

Lieber Vitus!

Vielen herzlichen Dank für die Zusendung Deiner interessanten Arbeit über Flechteneccidien. Diesen Herbst fuhr ich zweimal in die südliche Hemisphäre (Antarktika, McMurdo Sound, Ross-Eismeer) und Argentinien (Tucumán und Puerto Deseado in Patagonien). Dadurch erfuhr die Arbeit mit Index Nominum Lichenum eine gewisse Verspätung, hoffe dennoch das Buch vor Ende 1961 veröffentlichen zu können.

Telegrams: "NATHUSMUS, SOUTHRENS, LONDON."
Telephone: KENSINGTON 6323.



Cryptogamic Herbarium,
BRITISH MUSEUM (NATURAL HISTORY),

2. Januar 1839 CROMWELL ROAD, LONDON, S.W.7.

Sehr geehrter Herr Doktor Sprengel!

Ich danke Ihnen bestens für Ihre Karte vom 17. Dec. '38 sowie auch für die Rücksendung der *Lalium*-Proben, die in unverändertem Zustand zurückgekommen sind.

In Bezug auf Ihre Notizen über "*C. hyperellum* v. *validius*" Kun, möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass diese Probe höchstens als authentisches Exemplar angesehen werden kann, nicht als Kopie, die die ursprüngliche Beschreibung einen anderen Standort angibt. Wenn ich jemals das echte Original Kun's in die Hände bekommen sollte, werde ich Sie darüber benachrichtigen. Mit bestem Gruss, Hr. J. Hakenjäger.



Cryptogamic Herbarium,
BRITISH MUSEUM (NATURAL HISTORY),



CROMWELL ROAD,

LONDON, S.W.7.

5. Nov. 1938

Telephone:
KENSINGTON 6323.

Telegrams:
NATHEMIA,
SOUTHKISS, LONDON.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens
vom 30. X. '38.

Soweit hier vorhanden, werden Ihnen die
erwünschten *Policius*-Exemplare mit gleicher
Post ans Botanische Museum in Walleu geschickt.
Das Exemplar des *C. hyperellum* v. *valictius*
ist nicht Originalmaterial. *C. contortum* fehlt.

Das Herbar F. Wilson befindet sich in:

National Herbarium,
Botanic Gardens,
Sydney, N. S. Wales,
Australia.

C. Knight's Sammlung wird in:

Biology Department,
Victoria University College,
Wellington,
New Zealand,

aufbewahrt.

Mit bestem Gruss,

Ihr sehr ergebener

I. Mackenzie Lamb.

Die Exemplare sind mit Erlaubnis des
Keepers, Herrn Dr. J. Ramsbottom, Ihnen
teilweise zur Verfügung gestellt. Ich bitte
Sie, Sie bei der Rücksendung einschieben zu
lassen.

HARVARD UNIVERSITY
FARLOW REFERENCE LIBRARY
AND
HERBARIUM OF CRYPTOGAMIC BOTANY

20 DIVINITY AVENUE
CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.

14. März 1955.

Lieber Vitus!

Es hat mich sehr gefreut, Deine Postkarte vom 26. III. 1955 zu bekommen, und ich ersehe daraus, dass Du meine lichenologischen Separata bekommen hast, woraus hoffe ich etwas Interessantes zu entnehmen ist. Ich werde die Erscheinung Deiner letzten Arbeit über Flechtenmissbildungen mit grossem Interesse entgegensehen.

Nachdem wir uns in Paris verabschiedeten, arbeitete ich einige Tage im Museum d' Histoire Naturelle, gemeinschaftlich mit Santesson, und entdeckte einige spezielle

Sachen, z. B. antarktische Flechten und
bemerkenswertes Stereocaulon-Material.
Danach fuhr ich nach Skandinavien weiter,
wo ich in Göteborg 2 Tage bei Dr. Magnusson
verbrachte, dann nach Oslo, wo Eilif Dahl
und ich einen interessanten Ausflug in der
Nähe der Hauptstadt machten. Von dort aus
fuhr ich mit Zug nach dem Dovrefjeld-
Gebirge in Norwegen, eine klassische Ortschaft
in der skandinavischen Lichenologie, wo ich
mich 10 Tage aufhielt und eine reichhaltige
Stereocaulon-Sammlung einheimen konnte;
besonders lehrreich für mein monographisches
Studium.

Augenblicklich erhole ich mich langsam
von einem Angriff der verfluchten Grippe, und
bin noch etwas wackelig, wie aus meiner
Handschrift zu ersehen ist. Ich hoffe, dass
bei Dir alles gut geht, und verbleibe mit
herzlichen Grüßen
Dein
Ivan Mackenzie Lamb.

HARVARD UNIVERSITY
FARLOW REFERENCE LIBRARY
AND
HERBARIUM OF CRYPTOGAMIC BOTANY

20 DIVINITY AVENUE
CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.

3. Mai 1856.

Lieber Vitus!

Besten Dank für die Uebersendung
der XI. Fortsetzung von Lettau's
„Flechten aus Mitteleuropa“. Ich bestätige
denen Empfang bei Dir, weil ich die
Adresse von Frau Lettau nicht mehr
besitze.

Ich hoffe, dass bei Dir alles gut
geht. Seit unserem letzten Briefwechsel
habe ich mich mit verschiedenen Sachen
beschäftigt, mit der Stereocaulon-
Monographie, der Vorbereitung des neuen
„Codex Lichenum“ (wovon eine Notiz

in der nächsten Nummer von TAXON
erscheinen wird), und mit der Reinkultur
von Pilz- und Algensymbionten aus Flechten.

Anfang nächsten Monats fahre ich
los auf eine zweimonatige Exkursion nach
der pazifischen Küste, wo ich Flechten und
Pilze in Oregon und Washington zu
sammeln beabsichtige.

In der Hoffnung, dass Du den
kommenden Sommer recht angenehm
verbringen wirst, verbleibe ich mit bestem
Gruss

Dein Kollege

1. Mackenzie Lamb.

HARVARD UNIVERSITY
FARLOW REFERENCE LIBRARY
AND
HERBARIUM OF CRYPTOGAMIC BOTANY

20 DIVINITY AVENUE
CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.

7. Feb. 1958
Beantwort. S. 4. 58

Lieber Freund!

Vergeih' bitte den langen Aufschub
beim Antworten Deines Schreibens vom
25. XI. 1957; ich bin nämlich während
der letzten paar Monate mit Lehrstätigkeit
sehr in Anspruch genommen.

Dr. Mattick war bei uns mit
Unterstützung eines Stipendiums von
der amerikanischen Fulbright-Commission.
Früher hatte diese Commission seine
Sache sorgfältig überlegt, und auch
ein Empfehlungsschreiben von mir gebeten.
Die finanzielle Unterstützung ist ihm

zuteilgekommen mit der Annahme,
dass durch die U.S.A.-Reise ihm
die Möglichkeit geboten wäre, den
wissenschaftlichen Stand der Lichenologie
wesentlich zu bereichern.

Unter den von Dir angeführten
Neukombination scheinen, soweit ich
feststellen kann, alle echte *nov. cc.* zu
sein, mit folgenden zwei Ausnahmen:
^{algem.}
Lecidea abtegens (Th. Fr.) Vain., lich.
Fenn. (1884).
^{ja!}
heparia neglecta (Nagl.) Eriks., Flechtentfl.
N.W. Deutschl. (1957).

Andere nomenklatorische Fragen in
Deiner Liste bin ich leider kaum in
der Lage, befriedigenderweise zu
beantworten.

Mit herzl. Grüßen verbleibe ich
Dein Freund

I. Mackerziehamb.

Abcunder:
Prof. H. Lumb

HARVARD UNIVERSITY
FARLOW REFERENCE LIBRARY
AND
HERBARIUM OF CRYPTOGAMIC BOTANY

20 DIVINITY AVENUE
CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.

5. July, 1957.

lieber Vitus!

Besten Dank für Deine Postkarte vom 18. VI. 1957. Es freut mich, zu erfahren, dass Dein Census der Flechten Deutschlands gute Fortschritte macht; das wird ein sehr verdienstvolles und nützlich Werk darstellen. Mein Codex hibernicus ist längst nicht fertig, wird wohl noch anderthalb Jahre bis zu seiner Fertigstellung und Veröffentlichung in Anspruch nehmen. Es ist nämlich eine sehr zeitraubende Arbeit, die nicht in Eile unternommen werden kann.

Ich hoffe, dass Du und Deine Familie einen angenehmen Sommeraufenthalt in Spanien haben werden, mit recht guter Erholung. Die kommende Woche fahre ich nach dem pazifischen Nordwesten (Oregon, Washington und Californien) um dort 2-2½ Monate lang Flechten und Pilze zu sammeln, und insbesondere Geländebeobachtungen an Stereocaulon und Placopsis auszuführen.

Im Herbste dieses Jahres kommt Dr. Fritz Mettlick zu uns; er hat die Absicht, sich hier in den U. S. A. etwa ein halbes Jahr aufzuhalten, um Einsicht in die lichenologischen Verhältnisse in diesem Lande zu gewinnen.

Mit herzgl. Gruss, Dein I. Mackenzie Lamb.

HARVARD UNIVERSITY
FARLOW REFERENCE LIBRARY
AND
HERBARIUM OF CRYPTOGAMIC BOTANY

20 DIVINITY AVENUE
CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.

24. Mai 1963

Dr. Vitus Grumann
1 Berlin 41
Liliencronstr. 16
West Germany

Lieber Vitus!

Als Anlage übersende ich Dir den von mir
und meiner Sekretärin, Frä. Oetjengerdes,
übersetzten Text Deiner biologischen Wand-
tafel. Den Originaltext lege ich ebenfalls
bei. Es tut mir leid, daß ich mich ein
wenig verspätet habe, hoffe aber, daß es
noch rechtzeitig genug ankommt.

Mit freundlichen Grüßen und besten
Wünschen verbleibe ich

Dein

Mack.

I. Mackenzie Lamb

HARVARD UNIVERSITY
FARLOW REFERENCE LIBRARY
AND
HERBARIUM OF CRYPTOGRAMIC BOTANY



20 DIVINITY AVENUE
CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.

21. Januar 1963

Beaubw. 21. 2. 63

Herrn
Dr. Vitus J. Grummann
Berlin-Steglitz
Lilliencronstr. 16/II
Germany

Lieber Vitus!

Du hast wohl schon mein früheres Schreiben erhalten, womit ich Dir die gewünschte Übersetzung der Vorrede zu Deinem Census Lichenum Germaniae übermittelte. Hoffentlich war alles in Ordnung, und wir sehen mit großer Genugtuung der Veröffentlichung dieses wichtigen und sehr erwünschten Fachwerkes entgegen. Meine eigene Erzeugung, Index Nominum Lichenum, wird am ersten April (angemessenerweise!) vom Stapel laufen (Ronald Press, New York).

Bei dieser Gelegenheit möchte ich um Rat bitten bezüglich der modernen Verwertung der Symbole, welche von manchen Lichenologen des 19. Jahrhunderts, vornehmlich WALLROTH zum Beispiel, als Rangbezeichnung ihrer infraspezifischen Taxa gebraucht wurden: β , α , δ , usw.. Für Prioritätsfragen, die sich nur im Rahmen desselben taxonomischen Ranges regeln lassen, ist es unbedingt notwendig, solchen Symbolen einen festen Rangwert im Sinne der gestatteten Hierarchie zuschreiben zu können. In Hinsicht auf einige Wallrothsche Taxa in Stereocaulon, die ich augenblicklich zwecks Veröffentlichung bearbeite, habe ich den vom Autor selbst irgendwo in seinem Texte erwähnten entsprechenden Rang angenommen, z. B. Patellaria paschalis β . bractata Wallr., Fl. Cryptog. German., pars prior (1831) S. 442, von mir als Varietät verwertet im Anklang an Wallroths eigene Bemerkung auf S. 437 op. cit., wo er unter Patellaria subtilis ausdrücklich erklärt, daß diese griechischen Buchstaben Varietäten darstellen sollen. Bist Du der Meinung, daß diese die richtige Handlungsweise ist? Für etwaige Erläuterungen Deinerseits über dieses Thema wäre ich äußerst dankbar.

In der Hoffnung, daß es Dir noch immer gesundheitlich und in jeder anderen Beziehung recht gut geht, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Dein

Mack.



10. November 1955.

Mein lieber Vitus !

Ich danke Dir bestens für Deinen längen und interessanten Brief vom 27. Okt., und freue mich über die Nachricht, dass Du nach dem Pariser Kongress weitere ausgedehnte Reisen unternehmen konntest, und wertvolle und interessante Erlebnisse in Italien und in der Schweiz aufzeichnen konntest.

In diesem vergangenen Sommer arbeitete ich zwei Monate lang an der Meeresbiologisch. Institution von Woods Hole an der Küste Massachusetts, an einem Kurs der Meeresbotanik teilnehmend. Es kamen hauptsächlich marine Algen in Frage, aber ich konnte auch meine Aufmerksamkeit der marinen Flechten widmen, die allerdings in dortiger Gegend nur durch zwei Arten vertreten sind: Verrucaria erichsenii und V. mucosa. Von ersterer gelang es mir, die symbiotische Alge in Reinkultur zu gewinnen, und sie entlarvte sich, trotz ihrer "protococcoide" Erscheinung im Flechtenthallus, als eine verzweigt-fädige Form, die ich vorläufig als eine Art der Gattung Gongrosira betrachten möchte. Seitdem habe ich mich weiter mit Reinkulturen von Flechtenpilzen und -algen beschäftigt, und hoffe, eventuell eine Technik zu erzielen, wobei synthetische Flechten, aus reinen Kulturen der Komponenten hervorgegangen, zur normalen Thallus- und Askokarpbildung hergebracht werden können.

Es freut mich, zu sehen, dass Du die grosse Arbeit HILLMANNs über die Flechtenflora der Mark Brandenburg zum Druck vorbereiten und ergänzen wirst. Ich habe Deine Liste mit meinem Manuskriptindex der bis dato veröffentlichten Flechtentaxa verglichen, und mit einer einzigen Ausnahme will es erscheinen, dass k e i n e der angeführten neuen Kombinationen publiziert worden ist; die einzige Ausnahme ist Biatorella simplex var. hymenogonia (H. Magn.) Zahlbr., die Du in Band X, Seite 420 (1939) von ZAHLBRUCKNERs Catalogus Lich. Univ. finden wirst. Zur Rubrik III auf Deiner Liste finde ich die einfache Wiederholung des Speziesnamens (ohne Autorangabe) in jenen Fällen sicher berechtigt, wo eine solche Bemerkung wie z. B. "Ist als Stammform anzusehen" vorliegt, ebenfalls wo die Epitheta "vulgaris" und "typica" früher gebraucht worden sind. Angesichts Parmelia saxatilis f. munda, Evernia prunastri f. munda, Physcia pulverulenta var. allochroa, und Ph. grisea var. pityrea, bin ich nicht ganz sicher, das hängt von der taxonomischen Beurteilung ab, und in einigen Fällen könnte es wohl notwendig sein, Einsicht ins Original exemplar selber zu nehmen.

In der Hoffnung, dass Dir alles gut geht, und mich auf weitere Mitteilungen über Dein Wohlbefinden und die Fortschritte Deiner Arbeit freudig, verbleibe ich mit herzlichen Grüssen

Dein

l. Mackenzie Lamb.

MINISTERIO DE JUSTICIA E INSTRUCCION PUBLICA

UNIVERSIDAD NACIONAL DE TUCUMAN

FUNDACION MIGUEL LILLO

(LEY 12.935)

MIGUEL LILLO 205

TUCUMAN 19. ARGENTINA

Instituto Miguel Lillo,
Tucumán,
República Argentina.

10. Juni 1948.

an 28.7.1948

gen. Inv. 29.7.48

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann!

Ich danke Ihnen bestens für den Abdruck ihrer wertvollen und grundlegenden Arbeit über Bildungsabweichungen bei Flechten, die Sie mir gütigst geschickt haben. Ihre Arbeit bildet einen wesentlichen Fortschritt in einem bis jetzt sehr vernachlässigten Zweig der Flechtenkunde, und ich habe Ihre Ausführungen mit grossem Interesse gelesen. Dabei ist es mir eingefallen, dass ich selber früher eine "Form" beschrieben hatte, die nur Ihrer "T. propullulans" oder "T. adnatus" zuzuzählen ist; ich meine nämlich *Neuropogon sulphureus* f. *acanthella* mihi in Journ. Linn. Soc. Lond. LIII. S. 210 (1939). In einer weiteren Arbeit über diese Gattung, die in nächster Zeit erscheinen wird, werde ich diesen Fehler korrigieren in Bezug auf Ihrer Darlegung.

Es hat mich sehr gefreut, endlich aus Deutschland einen lichenologischen Abdruck zu bekommen, da ich mit wenigen Ausnahmen keine von den deutschen Arbeiten gesehen habe, die nach dem Jahre 1939 erschienen sind; so z. B. die Arbeiten von Hillmann in Fedde, Repertorium, XLIX. S. 34 u. 187 (1940), L. S. 334 (1941), in Ber. Bayer. Bot. Ges. XXVI. S. 139 (1943), sowie von Lettau ("Flechten aus Mitteleuropa") in Fedde, Repertorium, Beihefte, CXIX, sind mir nur nach den Titeln bekannt. Ich hoffe, diese, sowie andere von Mattick und Schindler während des Krieges veröffentlichte Arbeiten, bekommen zu können.

Gleichzeitig nehme ich Gelegenheit, Ihnen einige andere lichenologische Arbeiten von mir abzuschicken, die Sie wohl noch nicht besitzen.

Mit besten Grüssen verbleibe ich

ergebenst Ihr

I. Mackenzie Lamb.

I. Mackenzie Lamb.

HARVARD UNIVERSITY
FARLOW REFERENCE LIBRARY
AND
HERBARIUM OF CRYPTOGAMIC BOTANY

20 DIVINITY AVENUE
CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.

13. Mai 1963

Beantwort. 18.5.63

Dr. Vitus Grumann
1 Berlin 41
Liliencronstr. 16
West Germany

Lieber Vitus!

Es tut mir leid, daß ich Dir erst jetzt auf Deine Karte vom 7. April antworten kann. Ich bin selbstverständlich gerne bereit, den deutschen Text Deiner Wandkarte ins Englische zu übersetzen. Schicke ihn also wann immer es Dir paßt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich anfragen, ob Du schon eine Kopie meines "Index Nominum Lichenum" erhalten hast. Sie wurde vor ungefähr 5 Wochen abgeschickt. - Dein "Catalogus Lichenum Germaniae" ist noch nicht bei mir angekommen.

Mit freundlichen Grüßen

Mack.

I. Mackenzie Lamb

Harber: Klem.

HARVARD UNIVERSITY
FARLOW REFERENCE LIBRARY
AND
HERBARIUM OF CRYPTOGAMIC BOTANY



20 DIVINITY AVENUE
CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.
9. Oktober 1963

Dr. Vitus Grummann
1 Berlin 41
Liliencronstr. 16
West Germany

Lieber Vitus!

Deinen Brief vom 1. Oktober habe ich erhalten. Ich bin Dir sehr zu Dank verpflichtet für Deine Stellungnahme zur Zitierung von Wallroth's Taxa. Ich habe mich nun vollkommen an Deine Vorschläge gehalten und mein Manuskript entsprechend umgeschrieben.

Natürlich hast Du recht, wenn Du "Stein in Cohn" schreibst. Inzwischen ist mir auch aufgefallen, daß die Zitierung in meinem Index nicht die richtige ist. Wahrscheinlich bist Du auch im Recht, wenn Du meinst, daß es notwendig ist, das direkte Basionym anzugeben, um eine neue Kombination gültig zu machen. Nichtsdestoweniger werde ich Deine im Catalogus aufgeführten Neukombinationen als gültig ansehen, da meiner Meinung nach klar Deine feste Absicht, sie gültig zu machen, zu erkennen ist. Ich glaube kaum, daß sie jemand nicht anerkennen wird.

Den deutschen botanischen Namen würde die folgende englische Übersetzung entsprechen:

- Fruchtschichten = layers of the fruit
- Blütenstiel = pedicel
- Blütenzweig = flowerbearing branch.

Mit den besten Wünschen verbleibe ich

Dein

Mack.

I. Mackenzie Lamb

IML:ho

Har. ex. Klem,
HARVARD UNIVERSITY
FARLOW REFERENCE LIBRARY
AND
HERBARIUM OF CRYPTOGAMIC BOTANY



20 DIVINITY AVENUE
CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.
September 27, 1963

Dr. Vitus Grumann
1 Berlin 41
Liliencronstr. 16
West Germany

Lieber Vitus!

Im Februar dieses Jahres hattest Du die Güte, mir Deine Ansichten betreffs der systematischen Auswertung der Taxabezeichnungen in Wallroth's Flora Cryptog. German. mitzuteilen. Jetzt wird die Frage aktuell für mich, da ich eine Arbeit über die Taxonomie und Nomenklatur der borealen Stereocaula in Vorbereitung habe, und die Entscheidung über den gültigen Namen hängt in mehreren Fällen von der Kategorie ab, die Wallroth mit lateinischen oder griechischen Buchstaben auszudrücken beabsichtigte; ein Fall also der einheitlichen systematischen Deutung seines Zeichensystems. In Deinem "Catalogus Lichenum Germaniae", der so viele höchst wertvolle Leitfäden enthält, wird auf Seite 76 die Veröffentlichung einer besonderen Abhandlung darüber mitgeteilt. Inzwischen hast Du mir schriftlich einige Richtlinien empfohlen und diese stimmen mit meiner schon vorher angefangenen Behandlungsweise gut überein. In meiner Arbeit zitiere ich folgendermaßen:

Patellaria paschalis (var) β. bracteata Wallr., Flora Cryptog. German., Pars prior (1831) p. 442.

Dazu bemerke ich im Text:

"Our usage of brackets round the taxonomic category, e.g. '(var.)', '(f.)' indicates that the taxon in question was published prefixed by a Greek or Latin letter, asterisk or other symbol, the author identifying the rank intended elsewhere in the text; see Int. Code Bot. Nomencl. (1961), Recommendation 50 F, second example from bottom of page. In the case of Wallroth's α. nodulosa and β. bracteata the Greek letters stand for varieties, as expressly stated by him in several instances, e.g. under Patellaria subtilis, p. 437."

Entspricht dieses Verfahren ungefähr Deiner eigenen Deutung der Internationalen Regeln?

Übrigens bemerke ich, daß es im Artverzeichnis des Catal. Lich. German. einige Neukombinationen in Stereocaulon gibt, Seiten 163-164, die in meiner Arbeit erwähnt werden sollen; da kein Basionym hierbei angeführt wird, sind diese Neukombinationen wohl ungültig. Stimmt das?

Mit vielen herzlichen Grüßen verbleibe ich wie immer

Dein

Maack.

Lamb. 23.6.52

NATIONAL MUSEUM
OF CANADA



CANADA

DEPARTMENT

OF

MINES AND RESOURCES

~~MINES AND RESOURCES~~
MINES, FORESTS AND SCIENTIFIC SERVICES

National Herbarium,
National Museum of Canada,
Ottawa, Ontario,
Canada.

23. Mai 1950.

Herrn Dr. V. J. Grumann,
Liliencronstr. 16 II,
Berlin-Steglitz,
Deutschland.

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann!

Mit meiner Familie verliess ich die argentinische Republik am 30. März um meine neue Stellung hier in der Kryptogamenabteilung des kanadischen Nationalmuseums aufzunehmen, und bin hier schon fast einen Monat; aber die Zeit wurde so viel mit verschiedenen dienstlichen Angelegenheiten in Anspruch genommen, dass ich erst jetzt daran komme, meine Korrespondenz in Ordnung zu bringen.

Hier bin ich mit der Aufsicht des sämtlichen Kryptogamenherbars beauftragt, aber natürlicherweise werde ich nach wie vor mein Hauptinteresse den Flechten widmen. Canada bietet ein sehr grosses und zum grössten Teil in dieser Hinsicht unerforschtes Gebiet an. Dabei habe ich auch die Absicht, meine Studien über die Flechten der südlichen Hemisphäre und über die Gattung *Stereocaulon* weiterzuführen.

Ich hoffe, auch von hier aus mit Ihnen in Verbindung zu bleiben, und wäre sehr froh, eine Kopie Ihrer Arbeit "Lichenologen im Bilde" bei ihrem Erscheinen erhalten zu dürfen.

Mit vielen Grüssen verbleibe ich Ihr sehr ergebener

I. Mackenzie Lamb.

I. Mackenzie Lamb.

Instituto Miguel Lillo,
Calle Miguel Lillo 205,
Tucumán,

República Argentina.

23. März 1949.

am 5. 4. 49

Janpf. vol.

*for 2 Manuscripten -
Herbst danken!*

Sehr geehrter Herr Kollege!

Zuerst möchte ich Ihnen meinen allerherzlichsten Dank fürs schöne Goethe-Buch aussprechen, welches Sie mir gütigst übersandten. Ich habe mich sehr darüber gefreut, da ich immer eine grosse Begeisterung für die Werke des grossen deutschen Philosophen empfunden habe, und ich werde Ihr Buch ständig zur Hand in meinem Bücherschrank beibehalten. Sehr überrascht und erfreut war ich auch, zu sehen, dass auch heutzutage eine so schöne und gediegene Ausstattung in Deutschland möglich ist.

Und jetzt betreffs der Gegenleistung, die ich Ihnen für die Herstellung der Mikrofилms machen möchte. Während meiner Aufenthalt in Buenos Aires in Januar-Februar habe ich eine Organisation herausgesucht, die sich mit dem Liebespaketdienst nach Europa befasst. Diese Organisation heisst "Eros", und sie können Lebensmittelpakete direkt von einem Berliner Lager aus liefern. Ich habe ihr Verzeichnis und Preisliste jetzt bei mir und habe eine Sendung ausgewählt, die ungefähr diesselbe Summe kostet, wie Sie für die Herstellung der Mikrofилms ausgeben musste. Nur bin ich in diesem Augenblick gegen eine Schwierigkeit gestossen, die darin besteht, dass wgen finanzieller Schwierigkeiten die Tucumaner Universität seit Ende des vorigen Jahres keine Löhne an ihr Personal ausbezahlt hat, und sämtliche Professoren und Dozenten befinden sich augenblicklich in einer ziemlich heiklen finanziellen Lage. Wir leben ganz ohne Bargeld jetzt, mit Krediten von Lebensmittelgeschäften und anderen Firmen. Es wird aber von amtlicher Seite versichert, dass die Sache schon vor dem Ende des Monats geregelt wird, und dann werde ich in der Lage sein, Ihnen das versprochene Paket abzuschicken. Solche Verspätungen in der Auszahlung der Löhne sind nichts merkwürdiges hier in Südamerika, und ich möchte Sie bitten, noch eine kleine Weile Geduld zu haben, bis ich die Angelegenheit regeln kann.

Mit gleicher Post schicke ich Ihnen Separate von zwei neueren lichenologischen Arbeiten ab, die hoffentlich für Sie von Interesse sein werden. Darin findet Ihre Arbeit über Bildungsabweichungen bei Flechten Erwähnung.

Nochmals mit bestem Dank und freundlichen Grüssen verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

MINISTERIO de JUSTICIA e INSTRUCCION PUBLICA
 UNIVERSIDAD NACIONAL de TUCUMAN
FUNDACION MIGUEL LILLO
 (Ley 12.935)
 MIGUEL LILLO 205
 TUCUMAN (R. Argentina)

LETTAU: "Flechten aus Mitteleuropa." I - VII. (1939 - 42).

Soweit meine Bitte. Zuerst aber müssen wir die Kosten berechnen, damit ich eine befriedigende Gegenleistung machen könnte. Wieviel glauben Sie würde es kosten, einen Mikrofilm obiger Arbeiten herzustellen und mir zu schicken? (Ich könnte die Vergrößerungen auf Papier hier machen lassen). Können Sie mir ein Equivalent in amerikani-schen Dollars bekanntgeben? Die "CARE" Lebensmittelpakete kosten von hier aus 10 Dollars, einschl. Porto, und sind zollfrei. Ich füge einen Teil eines Flugblattes bei, welches den Inhalt eines solchen Paketes aufführt und bildlich zeigt. Im vorigen Jahre schickte ich so eins an eine mir befreundete Familie in Köln ab, und es kam nach zwei Monaten gut an.

Bitte also teilen Sie mir mit, was die Kosten wären und ob es auf diese Art und Weise geregelt werden könnte.

Nochmals mit bestem Dank und herzlichem Grüßen, verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

I. Mackenzie Lamb.

I. Mackenzie Lamb.

Anbei ein dünner Bogen für Ihre Antwort, falls Sie kein "Per Avion" Papier besitzen; auf gewöhnlichem Papier schreibend kommt es sehr teuer mit Luftpost.

MINISTERIO de JUSTICIA e INSTRUCCION PUBLICA
UNIVERSIDAD NACIONAL de TUCUMAN
FUNDACION MIGUEL LILLO

(Ley 12.935)
MIGUEL LILLO 205
TUCUMAN (R. Argentina)

Instituto Miguel Lillo,
Calle Miguel Lillo 205,
Tucumán,
República Argentina.

21. September 1948.

ca 30.9.48.

Sehr geehrter Herr Dr. Grummann!

Besten Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 29. vii. 1948, das ich soeben erhalten habe. Ich freue mich, dass die lichenologischen Separatabdrücke gut in Ihre Hände gelangten. Nachher habe ich Ihnen noch eine Arbeit, über Antarktische Pyrenokarpe Flechten, abgeschickt, welche Sie inzwischen wohl auch erhalten haben.

Von der von Ihnen angeführten Liste ersehe ich, dass Sie schon Exemplare aller meiner lichenologischen Arbeiten besitzen, die noch zu haben sind, mit der Ausnahme der Neuropogon-Arbeit in Journ. Linn. Soc. Lond. (1939). Glücklicherweise bleibt mir noch von dieser Arbeit ein Exemplar übrig, welches ich Ihnen mit gleicher Post abschicke; auf S. 209 werden Sie eine Abbildung der Neuropogon sulphureus "f. acanthella" finden, was nicht mehr als einen Fall von Soredialsprossen darstellt. Wie gesagt, findet dieses Irrtum seine Berichtigung, unter Aufführung Ihrer Arbeit, in einem Beitrag "Further Data on the Genus Neuropogon" welcher sich jetzt in Druck befindet.

Ihre Mitteilung über die Möglichkeit, photographische Kopien der unzugänglichen deutschen Publikationen zu bekommen, interessiert mich sehr. Ich möchte sehr gerne auf diese Weise die fehlenden Arbeiten von Hillmann und Lettau bekommen, falls es möglich wäre. Als Gegenleistung dafür könnte ich eine oder mehrere Lebensmittelsendungen via die "CARE" Organisation machen. Ich benötige folgendes:

- HILLMANN: "Zur Flechtenflora der Mark Brandenburg. VI." Verh. Bot. Ver. Brandenburg, LXXIX. S. 26 (1939).
"Neue oder wenig bekannte Flechten aus aller Welt. III." Fedde, Repertorium, XLIX. S. 34 (1940).
"Hawaiische Flechten aus den Gattungen Haematomma, Parmelia, Cetraria, Xanthoria, Teloschistes, und Anaptychia", apud Mattick, "Die Flechten der Hawaii-Inseln" Fedde, Repertorium, XLIX. S. 187 (1940).
"Neue oder wenig bekannte Flechten aus aller Welt. II." Fedde, Repertorium, XLVIII. S. 5 (1940).
"Neue oder wenig bekannte Flechten aus aller Welt. IV." Fedde, Repertorium, L. S. 334 (1941).
"Beiträge zur Flechtenflora Bayerns. III." Ber. Bayer. Bot. Ges. XXVI. S. 139 (1943).
(Sowie irgendwelche andere, mir z. Z. unbekanntes, Arbeiten Hillmanns, die seit 1939 erschienen).

MINISTERIO de JUSTICIA e INSTRUCCION PUBLICA
UNIVERSIDAD NACIONAL de TUCUMAN
FUNDACION MIGUEL LILLO
(Ley 12.935)

MIGUEL LILLO 205
TUCUMAN (n. Argentina)

Instituto Miguel Lillo,
Calle Miguel Lillo 205,
Tucumán,
República Argentina.

6. Februar 1949.
an 28.4.

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann!

Ich danke Ihnen bestens für Ihren Brief vom 24. x. 1948, und für die zwei Rollen Mikrofilm, die eben in gutem Zustand eingetroffen sind. Ich bin sehr froh, diese schwer zugänglichen Arbeiten jetzt zu besätzen, ich spreche Ihnen für die Mühe, die Sie sich gegeben haben, um diese Kopien anzuschaffen, meinen herzlichen Dank aus.

Aus Ihrem Briefe ersehe ich, dass Sie die Summe von 49,90 Mark für die Herstellung der Mikrofilms und Porto ausgegeben haben, wird heissen ungefähr 15 Dollars also. Um Ihnen diese Ausgabe gutzumachen, schicke ich Ihnen gerne ein Lebensmittelpaket von entsprechendem Wert ab. Das Absenden von CARE Paketen von hier aus ist leider jetzt ausgeschlossen wegen der Unmöglichkeit, Dollarzahlungen direkt an Vereinigte Staaten zu machen, aber es gibt in Buenos Aires verschiedene Organisationen, die solche Pakete direkt von Argentinien nach Europa schicken. Heute Abend fahre ich nach Buenos Aires, und ich werde mich dort in Verbindung mit einer dieser Organisationen setzen, um auf diesem Wege die Sache auszugleichen. Bei meinem Rückkehr, nach 10 Tagen, werde ich Ihnen nochmal darüber schreiben.

an 28.4.!
Mit gewöhnlicher Post schicke ich Ihnen Separata zweier meiner letzten lichenologischen Arbeiten, wovon die eine über die Gattung Neuropogon berichtet. Leider bleiben Kopien meiner ersten Arbeit über Neuropogon nicht mehr vorrätig.

Mit herzlichen Grüßen, und Ihnen alle Gute fürs Jahr 1949 wünschend, verbleibe ich

Ihr

I. Mackenzie Lamb
I. Mackenzie Lamb.

MINISTERIO de JUSTICIA e INSTRUCCION PUBLICA
UNIVERSIDAD NACIONAL de TUCUMAN
FUNDACION MIGUEL LILLO
(Ley 12.933)
MIGUEL LILLO 205
TUCUMAN (n. Argentina)

Instituto Miguel Lillo,
Calle Miguel Lillo 205,
Tucumán,
República Argentina.
2. Mai 1949.

Werter Herr Kollege!

Vorige Woche habe ich endlich ein Lebensmittelpaket an Sie abschicken können, welches von der Agencig. "E.R.O.S." (Hilfe für Europa) in Buenos Aires schon abgeschickt worden ist, und die Quittung ist bei mir angekommen. Das Paket hat 82 pesos argentinos gekostet, d.h. ungefähr 16 \$ amerikanisch, und wird an Ihre Adresse über Dänemark innerhalb ungefähr 2 Monate geliefert. Der Inhalt ist folgender-

-massen, damit Sie ihn beim Ankommen kontrollieren können:		
330 gr. Butter	15,-	
330 gr. Schweineschmalz	17,65	
850 gr. Speck durchwachsen	30,40	67,55
500 gr. Rohkaffee	8,-	
500 gr. Nestlé-Schokolade	11,-	
500 gr. Reis.	1,50	

sum 28.6.49

Ich habe seit langer Zeit die Absicht gehabt, dieses Paket an Sie abzuschicken, aber wie Sie wissen, die Verhältnisse hier mit den Löhnen waren schwierig; erfreulicherweise ist alles jetzt geregelt worden.

In der Hoffnung, dass das Paket gut ankommt, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen

Ihr

I. Mackenzie Lamb

Postscriptum: Von Herrn Dr. Llano, Washington, erhielt ich neulich eine Kopie des Formulars für Ihre "Lichenologen im Bild! Diese werde ich jetzt ausfüllen und Ihnen per gewöhnliche Post abschicken, zusammen mit einem Porträtbild.

Ich füge hiermit ein Blatt dünnen Papiers und einen adressierten Luftpostumschlag bei, für den Fall das solches in Berlin schwer zu bekommen sei.

Lecanora viridula (Flk.) Hillm. n. comb. S. 527.
Basionym: Urocolaria calcarea subsp. viridula Flk.
Hinzufügen zu H.-F. im Arb.-Muz. 1 S. 527, Z. 6 statt contorta hier calcarea.
zu sein, in Bezug auf Lecanora viridula (Flk.) Hillm.
n. comb., deren Basionym als Urocolaria contorta Z. 5 = ~~Z. 6~~
Urocolaria viridula Flk. in Mag. Ges. Naturforsch. Freunde
Berlin, IV (1810) S. 123 angegeben wird. Da solches Taxon
nicht in Zahlbr. Cat. hich. Univ. angeführt ist, habe ich
die Flörke'sche Arbeit von 1810 bekommen, und bei sorgfältiger
Durchlesung seiner etwas diffusen Ausführungen glaube
ich zum Schlusse kommen zu können, dass darunter ^{st. Flörke'sche Form} Urocolaria
calcarea als Haupttaxon gemeint wird, mit den angeführ-
ten Subspecies viridula etc., contorta u. s. w. darunter eingereicht;
deshalb glaube ich das Basionym als Urocolaria calcarea
subsp. viridula Flk. anzusehen; Zahlbr. Cat. hich. Univ. V
(1828) S. 359 (erronee ut var., ut synonym. Lecanora
viridescens).

Soust keine Probleme mehr mit Hillm. & Groomm.,
Kryptogamenflora Mark Brandenburg, VIII, Flechten (1957),
ein sehr schönes Werk von grosser Nutzbarkeit, zu welchem
ich Dir herzlich gratulieren möchte.

Nochmals mit bestem Dank und herzlichsten Grüessen
verbleibe ich stets

Dein

Mack.



1. Juni 1961.

Lieber Vitus!

Meinen besten Dank für Deine Antwort auf meine Fragen in Bezug auf Hillm. & Grumm. Kryptogamenflora M. Brandenburg VIII; unglaublich schnell angekommen!

Meines Erachtens enthält dieses Buch weit weniger Fehler als die Mehrzahl solcher Floren, was offenbar Deiner sorgfältigen Revision vor der Drucklegung zu verdanken ist. Natürlich ist es menschlich unmöglich, in irgendwelcher grösseren Arbeit Fehler vollkommen auszuschalten, und ich bin allzu deutlich bewusst, dass mein Index Nominum nicht ohne Schuld in dieser Hinsicht sein wird. Durch Deine Ausführungen in genannten Werke habe ich einige solche Fehler korrigieren können, so z. B. (L.) Smolt. anstatt (L.) "Böhl" für hecunora cinerea (S. 525, Fussnote). Leider war es zu spät, Deinen Empfehlungen in Bezug auf ~~die~~ Verkürzung von Autornamen Folge zu leisten, deshalb kommt bei meinem Index Flotow als "Flw." und Sommerfelt als "Smolt.", Kämpfhuber als "Kphbr." vor; zu spät jetzt,

20. folgen zu H. J. L. - 1897, 4, 739, t. 331, *Basium*
in sect. Tetraphthalmium; *hallopinum* rest. Tetraphthal-
die Abänderung auszuführen. *mic. I: 136* / *see Malme in Br.*
Rev. f. Bot. 20 A. 1924/5.

Da für die Drucklegung des Index weitere
Unterstützung von der National Science Foundation nötig
sein wird, und ihr Entschluss darüber erst im kommenden
September gefasst wird, werde ich die dadurch gesönnzte
Zeit ausnützen um ihn weiterzuführen und zu ergänzen
bis zum Ende des Jahres 1960. Schade, dass dieser
Terminalpunkt die Einreichung der Nova in Deinem
Censuskatalog nicht erlauben wird. Zusätzliche Arbeit
befördert auch die Eintragung der Unmenge von Namen in
Vainio Monogr. Cladon. Univ., die von Zahlbruckner in seinem
Catalogus bewusst ausgelassen wurden, und der überflüssi-
gen „Pilznamen“ von Liferri und Tomaselli, welche Arbeiter
ungeheure Verwirrungen verursacht haben, Verwirrungen, die
ich nur mit der Hilfe Santesson's zu lösen instande bin.

Basium
nasabalen Tetraphthalmium hätte ich durch die Malme'sche
Arbeit kennen sollen, aber ich hatte es gänzlich übersehen.
Manchmal stecken Citate neuer Taxa oder Kombinationen
mitten im Texte in so unscheinbarer Form, dass sie sehr
leicht übersehen werden können. Beispiel: Biatorella
moriformis aff. erumpens, olivascens, violascens H. Magg. in
Rabh. Krypt.-Fl. IX, Abt. 5, Teil 1 (1935) auf S. 39. Etwas
Ähnliches scheint in Hillm. & Grumm. S. 527 unterlaufen

von F. M. Lamb

- 1) Stereocaulon tyroliense (Nyl.) Zahlbr. Diese Kombination wurde von Zahlbruckner ex Bachmann in Hedwigia LXVI (1926) S. 167 gemacht, aber irrtümlich einer anderen Art, St. saxonicum Bachm., zugeschrieben. An und für sich dieser Umstand ist belanglos in nomenklatorischer Hinsicht und verwirft die Kombination nicht (Internat. Regeln, 1935, Art. 54); aber, wie bemerkt, die Kombination wurde erst von Lettau gemacht (Hedwigia, LX, 1918, S. 106). Irrtümliche Bestimmungen sind für die Nomenklatur belanglos, und schaffen keine Homonymen. Es heisst also Stereocaulon tyroliense (Nyl.) Lett. ("tiroliense"); übrigens nach meinen (noch nicht veröffentlichten) Untersuchungen spezifisch nicht von St. nanodes Tuck. (1859), zu trennen; in meinem Manuskript führe ich es als Stereocaulon nanodes f. tyroliense (Nyl.) M. Lamb an.
- 2) Das Originalmaterial von Stereocaulon botryosum Ach. in Herb. Achar. besteht aus ein Gemisch von typischem St. botryosum in unserem Sinne und eine Ster. alpinum-Form. Frey in Rabh. Krypt.-Fl. wählte ersteres als Lektotyp aus und emendierte die Art dementsprechend, also Synonym zu St. fastigiatum Anzi. Sein Vorgang ist völlig im Sinne der Internat. Regeln, und es liegt keine Homonymie vor. Die Art ist also als Stereocaulon botryosum Ach. emend. Frey zu bezeichnen.
- 3) Die Identität oder Nichtidentität ^(d.h., taxonomisch gesprochen) von Biatora flexuosa Fr. (1826) und Lecidea flexuosa (Fr.) Nyl. (1856) ist nomenklatorisch belanglos, aus denselben Gründen wie oben bei (1) angeführt. Das Wichtige ist, dass Nyl. seine Lecidea fl. ausdrücklich auf Biatora fl. Fr. basiert, letztere als Synonym angehend.
- 4) Hier liegt eine echte Homonymie vor, die durch ein nom. nov. aufgehoben werden müsste. Lecidea aggregata Chev. (1826) ist nämlich etwas ganz anderes als Lecidea aggregata (Fw.) H. Magn. (1925). Lecidea aggregativa
Gunn. n. n.
- 5) Hier handelt es sich um eine fakultative Synonymie, denn die taxonomische Gleichsetzung von Biatora lepidoides Th. Fr. (1865) und Lecidea Brujeriana (Schaer.) Leight. hängt von menschlichen Erwägungen ab, und könnte
1) Das Arch. Nyl. (1856) 356 =

Fries selbst setzt (1874) 449 seine *Lecidea lapadivoides* unter
die Synonyme von *L. Brujeriana* (Schaer.) Th. Fr. sein. *Lecidea*
L. l. ist als *l.* älter als der Name *L. B.*?
unter gewissen Umständen unstritten werden. Wenn Du durch taxonomische

Forschungen die wirkliche Identität der beiden Taxa befriedigend feststellen

kannst, dann bist Du berechtigt, den Namen *Lepadivoides* (Th. Fr.) anstatt
Brujeriana (Schaer.) zu gebrauchen. *Lecidea lapadivoides* (Th. Fr.)
Grumm. c. 11

6) *Lecidea torquata* (Fr.) Grumm., n. comb. Nichts dagegen, und *Lecidea*
decussata (Ach.) Th. Fr., wenn identisch, muss als Synonym gelten.

7. Die Art muss offenbar *Farmelia intestiniformis* (Vill.) Ach. anstatt *P.*
encausta (Sm.) Ach. heissen (*intestiniformis* als Art 1789, zwei Jahre
früher als *encausta* als Art). Es liegen keine Homonymien vor, und var.
multipuncta (Ehrht. 1793 als Art, also später als die beiden obigen Namen,
kommt daher als Artname nicht in Betracht) müsste wohl *Farmelia intestiniformis*
var. *multipuncta* (Ehrht.) *+* *encausta* heissen. Offenbar hat Hasselrot dies schon
getan. Ich begreife nicht, warum einen Unterschied zwischen *P. encausta* (Sm.)
Ach. und *P. encausta* (Sm.) Nyl. gemacht werden sollte; sind doch beide auf
demselben nomenklatorischen Typ basiert. Es macht in dieser Hinsicht absolut
nichts aus, was Nylander unter dem Namen *Farmelia encausta* verstand;
nomenklatorisch bleibt das Taxon unverändert, durch das Original *Smiths*
festgestellt.

Mag. 1952, 218 f. hat

1) *P. encausta* (Sm.) (Ehrht.) [= *n. multipuncta* (Ehrht.) Th. Fr.]
und 2) *P. intestiniformis* (Vill.) (Ehrht.)

* Ausserdem Homonym von *Farmelia multipuncta* (Ach.) Ach., 1803 (= *Lecanora*
cinerea f. multipuncta (Ach.) Zahlbr.), wenn der Artname unter *Farmelia* gestellt
wäre.



25. Mai 1961.

Lieber Vitus!

Meinen besten Dank für die ffdl. Uebersendung
der Arbeit von Lettau: „Die Flechtenflora des Eddbergs.“
Somit besitzt unsere Bibliothek wohl die einzige Kopie in
Nordamerika.

Die Arbeit für den Index Nominum Lichenum nähert
ihrem Schluss heran, und ich hoffe, das Buch im
Frühjahr 1962 veröffentlichen zu können, mit Unterstützung
der National Science Foundation. Augenblicklich bearbeite
ich Hillmann/Brummann, Kryptogamenflora der Mark
Brandenburg (1957) dafür, und bemerke, dass es darin
(S. 239) eine Kombination Peltigera polydactyla var.
polydactyloides (Nyl.) "Degel." gibt. Aber Degelius,
Flechten von Norra Skäfton (1939) führt diese Kombination
nicht-formell an, kann deshalb kaum als Autor davon
angesehen werden. Wäre es Dir recht, wenn ich im
Index die Kombination als "(Nyl.) Brumm." angebe?
Seite 320, Fussnote, erwähnt Stereocaulon Arten,

die im Fruchttrand Gonidien enthalten. In der Tat
existieren solche Arten nicht, und die Sect. hacanocaulon
wurde auf einem Irrtum begründet.

Nochmals mit herzlichem Dank und besten Grüßen,
verbleibe ich stets

Dein

Mack.

(I. Mackenziehaml.)

3. April 1961.

Lieber Vitus!

Im Zusammenhang mit der Arbeit für
INDEX NOMINUM LICHENUM (jetzt fast
vollständig im Manuskript) kam ich auf die
Spur einer Arbeit von G. LETTAU, die mir unbekannt
ist:

"Der Feldberg im Schwarzwald" (1948).

Wurde erwähnt in "Flechten aus Mitteleuropa"
XIV (1958), S. 127, Fussnote.

Könntest Du mir freundlichst mitteilen, ob
erwähnte Arbeit etwa neue Taxa oder Neukombi-
nationen enthält? Wenn ja, wäre es möglich,
einen Abdruck oder Mikروفilm zu verschaffen?

In der Hoffnung, dass Dein Censuskatalog
der deutschen Flechten gute Fortschritte macht,
verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Dein

Mack.

(I. Mackenzie-Lamb.)



Herrn
Dr. Vitus Grunmann
1 Berlin 41
Liliencronstr. 16

Lieber Vitus!

Besten Dank für Deine Postkarte vom 23. Januar. Es freut mich unermesslich, im Heiligenkreis der sechs berühmtesten lebenden Lichenologen Platz zu finden (ob berechtigterweise oder nicht).

Meine Auswahl wäre, ungefähr in Reihenfolge der Berühmtheit bzw. des Verdienstes geordnet (wobei es freilich schwierig ist, ein Urteil zu fällen):

1. Acharius
2. Th. Fries
3. Vainio
4. Nylander
5. Zahlbruckner
6. Müll. Arg.

*Ab. 1 } anach von mir
3 }
4 }
5 }*

Es scheint, daß fast jedermann in hiesigen botanischen Kreisen die Wallfahrt nach Edinburgh machen wird. Bis jetzt weiß ich nicht, ob die nötigen Reisegelder für mich zur Verfügung stehen werden. Jedenfalls werde ich im April eine Studienreise nach England, Frankreich und Belgien machen können, im Zusammenhang mit unserem antarktischen Projekt, welches von der National Science Foundation unterstützt wird. Anfangs habe ich daran gedacht, einen Abstecher nach Berlin zu machen, aber leider reicht weder Zeit noch Geld aus, um diesen Plan ausführen zu können.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

Mack.

I. Mackenzie Lamb
(Direktor)

IML:ho